



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

16. (66.) Vereinsjahr

Prag, Mai 1935

Folge 19

An unsere Mitglieder!

Führungstouren 1935.

Die Beliebtheit, deren sich die hochalpinen Führungstouren in weiten Kreisen unserer Mitgliedschaft erfreuen, veranlaßt uns, auch im heurigen Sommer wieder Touren führen zu lassen.

Um dabei nach Möglichkeit den Wünschen unserer Mitglieder zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, durch eine **Rundfrage** festzustellen, wieviele unserer Mitglieder sich an einer Führungstour beteiligen wollen, zu welcher Zeit und in welche Gebiete die Führungen gewünscht werden.

Wir ersuchen daher alle Mitglieder, die sich an einer Führungstour beteiligen wollen, uns dies durch Ausfüllung und Einsendung der Postkarte, die dieser Folge der „Nachrichten“ beiliegt, spätestens bis 31. Mai d. J. bekanntzugeben.

Gewisse Einschränkungen hinsichtlich der Gebiete und der Zeit müssen wir allerdings machen, da es uns sonst beim besten Willen wohl kaum möglich wäre, allen geäußerten Wünschen auch nur annähernd zu entsprechen. Wir stellen daher unseren Mitgliedern die folgenden Gebirgsgruppen zur **Auswahl**:

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Glockner- und Schobergruppe, | 6. Ötztaler Alpen, |
| 2. Benediger- und Dreiherrnspitzgruppe, | 7. Goldberg- und Aufogelgruppe, |
| 3. Örtlergruppe, | 8. Dachstein und Totes Gebirge, |
| 4. Zillertaler Alpen, | 9. Gams- und Niedere Tauern. |
| 5. Stubaier Alpen, | |

Die Touren, deren Dauer auf ungefähr vierzehn Tage veranschlagt ist, müßten in die Monate **Juli und August** fallen.

Auf Grund der uns bekanntgegebenen Wünsche werden wir die einzelnen Touren, die zur Ausführung gelangen, zusammenstellen, ihren Zeitpunkt bestimmen und die Mitglieder, die sich gemeldet haben, zeitgerecht hieron in Kenntnis setzen.

Mit unserer Ski-Abteilung auf der Dortmunder Hütte.

Die Ski-Urlaubstage verbrachten wir heuer in Röhrtal auf der neuerbauten, prächtigen Dortmunder Hütte. Die Reise erfolgte über München nach Innsbruck, von wo wir mit Autobussen abgeholt und nach Dey gebracht wurden. Beim herrlichsten Winterwetter erfolgte der Aufstieg von Dey durch das Nebertal über Ochsengarten und Merail zur Dortmunder Hütte. (4½ Stunden.)

Vom Skilehrer Raz Gädner wurden vier Gruppen gebildet. Das überaus günstige Gelände um die Dortmunder Hütte bot sowohl dem An-

fänger als auch dem Fortgeschrittenen Gelegenheit, zweckmäßig zu üben und sich für die bevorstehenden Touren vorzubereiten.

Unsere erste Tour war die Finstertalerscharte (2768 Meter). Wir genossen eine prächtige Fernsicht. Unsere besondere Neugierde galt dem Breiten Grieskogel, dessen Besuch für die nächsten Tage vorgesehen war. Nach einem Ausflug ins Mittertal folgte am Ruhetage eine sehr gelungene Fuchsjagd. Der Fuchs und die Jäger saßen lange beisammen, um all das Erlebte zu erzählen.

Merktafel.

31. Mai: Endtermin für die Bestellung der Zeitschrift 1935.
31. Mai: Endtermin für Wünsche bezüglich Führungstouren.

An der Zweitagstour auf den Breiten Grieskogel beteiligten sich 16 Skifahrer. Auf dem Wege zur Gubener Hütte erstiegen wir noch die Krasspäßspitze (2955 Meter). Nächsten Tag ging es von der Gubener Hütte durch das Zwieselbachtal über den Zwieselbacher Ferner auf das Zwieselbach-Joch (2871 Meter). In eineinhalb Stunden erreichten wir dann den Gipfel (3294 Meter). Die Aussicht war einzigartig schön. Die Abfahrt erfolgte wieder zur Gubener Hütte.

Um für Abwechslung zu sorgen, veranstaltete unser Skiführer einen imposanten Torlauf. Auch die Anfänger hielten sich recht wacker. Es folgten

noch einige Touren. Der Birrkogel (2831 Meter), der schönste Eisberg im Norden von Rührtai, das Wettekreuz (2572 Meter) mit wunderbarem Ausblick ins Oberinntal und besonders schöner Abfahrt. Mit besonderem Vergnügen wurden von allen Skifahrern die Hohe Muat und die Plenderle-Seen aufgesucht, mit den schönen leichten Abfahrten zur Dortmunder Hütte.

Wir waren auf der Dortmunder Hütte ganz prächtig untergebracht und Vater Säid, unterstützt von seinen Söhnen und dem Personal, tat alles, um unsere Wünsche zu befriedigen. Die Stimmung auf der Hütte war ausgezeichnet; auch die Grippe, die heuer auf allen Hütten stark verbreitet war, konnte da keinen Abbruch tun.

Der Abschied ist uns recht schwer gefallen und wir werden uns gerne der schönen Stunden erinnern, die wir in Gesellschaft der Skilehrer Naz, Hans, Gottfried und Max verlebten.

Eduard Fiedler.

Vereinsleitung.

Der von der Hauptversammlung am 31. Jänner gewählte Ausschuss hat in seiner konstituierenden Sitzung die Ämter folgendermaßen verteilt:

Obmann: Prof. Dr. Ing. August Geßner,
Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen: Dr. Friedrich Repp,

1. Schriftführer und Hüttenwart der Stüdl-Hütte: Karl Pollop,

2. Schriftführer und Schriftleiter der „Nachrichten des D. A. V. Prag“: Leo Schleißner,

Kassier: Eckhard Seifert,

Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Ing. Karl Jockel.

Hüttenwart der Johannishütte und Heimwart: Rudolf Diez,

Hüttenwart der Mörsbachhütte und Referent für die Lichtbildstelle: Ing. Horst Härtl,

Referent für das Begünstigungswesen: Rudolf Baumgartner,

Büchermant und Referent für das Vortragswesen: Adalbert Ploitt,

Skimant: Eduard Fiedler,

Beisitzer: Ing. Erich Langhammer, Dr. phil. et jur. Friedrich Karl Pich, Prof. Dr. Karl Wallo.

Unsere Fahrpreisbegünstigungen.

Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen.

In diesem Jahre hat das Eisenbahnministerium die Bestimmungen über die Fahrpreisbegünstigungen für Mitglieder touristischer Verbände schon zweimal abgeändert. Infolgedessen müssen die Angaben auf der letzten Seite unserer Ausweisarten in einigen Teilen berichtigt werden. Die Abänderungen betreffen die Rückfahrkarten

an Weekentagen und die 50prozentige Ermäßigung. Nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen genießen unsere Mitglieder die nachstehenden Begünstigungen:

1. Bei gemeinsamen Fahrten von mindestens sechs Mitgliedern eine 33 $\frac{1}{3}$ prozentige Fahrpreisermäßigung auf Entfernungen von mindestens 16 Kilometern in Personenzügen und von mindestens 31 Kilometern in Eil- oder Schnellzügen.

2. Bei gemeinsamen Fahrten von mindestens drei Mitgliedern eine 33 $\frac{1}{3}$ prozentige Fahrpreisermäßigung auf Entfernungen von mindestens 100 Kilometern in der benützten Wagenklasse und Zugsgattung.

3. Bei Entfernungen über 350 Kilometer bei gemeinsamer Fahrt von mindestens fünf Mitgliedern eine Ermäßigung des halben Fahrpreises für die benützte Wagenklasse und Zugsgattung.

4. An Tagen, an denen Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben werden, können sich unsere Mitglieder für Personenzüge um 3 $\frac{1}{3}$ Prozent ermäßigte Rückfahrkarten einzeln nach allen Stationen besorgen. Die Rückfahrt kann auch von einer anderen Station oder auf einer anderen Strecke erfolgen, wenn sich das Mitglied in der Eintrittsstation die ermäßigte Fahrkarte auch für die Rückfahrt besorgt. Wenn die bei der Hin- und Rückfahrt zurückgelegte Strecke länger als 50 Kilometer ist, muß die Länge der Strecke bei der Rückfahrt mindestens die Hälfte der Entfernung der Hin- und Rückfahrt betragen. Eil- oder Schnellzüge können benützt werden, wenn der normale Eil- oder Schnellzugzuschlag bezahlt wird. Die Gültigkeit dieser Fahrkarten richtet sich nach den Bestimmungen über die Sonntagsrückfahrkarten.

Die Bestimmungen über die Begünstigungen auf den Autohussen der Staatsbahnen bleiben unverändert.

Der Alpenvereinsball 1935.

Viele Jahre hindurch hat sich unser Verein ausschließlich ernster Arbeit gewidmet; er hat aufgebaut, was der Krieg zerstörte, und neue Werte geschaffen. Für Veranstaltungen geselliger Art blieb keine Zeit, nur die Veranstaltungen

das allen Teilnehmern unbergeklid bleiben wird. Daß der althergebrachte Alpenvereinsball in so glanzvoller Weise zu neuem Leben und zu neuer Geltung gebracht werden konnte, dafür danken wir allen, die sich um sein Zustandekommen bemüht



Gruppenbild vom Vortanz.

Photo-Wilb.

alpinen Charakters, wie Vorträge, Führungstouren, Kletterkurse und die Amtsstunden in der Alpinen Auskunftsstelle konnten abgehalten werden.

Die Früchte dieser hingebungsvollen Vereinstätigkeit brachten einen erfreulichen Aufschwung mit sich, der mit zunehmendem Vereinsleben in unserem Heim verbunden war. Unter diesen Umständen wurde der Wunsch nach einer gesellschaftlichen Veranstaltung in größerem Rahmen immer lebhafter. Stand doch allen Beteiligten die glanzvolle Feier des 60jährigen Vereinsbestandes in schönster Erinnerung und nun sollte auch

haben, aufs herzlichste. Nur die Nächstbeteiligten können ermessen, welche Unsumme von Arbeit der Obmann unseres Vergnügungsausschusses, Herr Prof. Rudi Diez, zu leisten hatte, um den glänzenden Verlauf des Balles zu gewährleisten; ihm bleiben wir zu dauerndem Danke verpflichtet.

Das Protektorat des Balles hatte in liebenswürdiger Weise Frau Melanie Geßner, die Gattin unseres Vereinsobmanns Prof. Dr. A. Geßner, übernommen. Ihr zur Seite stand ein

Chrenauschuß,

dem folgende Vereinsmitglieder angehörten: Minister Prof. Dr. Spina, Dozent Bumba, Hofrat Doerfel, Dir. Dr. Otto Feilchenfeld, Dir. Dr. Foser, Prof. Dr. Oskar Fischer, Rektor Prof. Dr. Sintl, Rektor Prof. Dr. Grosser, Dir. Ing. R. Gödl, Dir. Ganzenmüller, Ing. Arnulf Heinrich, Oberdir. Dr. Ing. Kolben, Fabrikant Paul Kubik, Dir. Dr. Viktor und Eduard Landesmann, Prof. Dr. Vieblein, Hofrat Falsch-Wartenhorst, Prof. Dr. Marx, Prof. Dr. A. Novak, Ing. Friedrich Berel's, Hofrat Prof. Dr. Rauchberg, Fabrikant Paul Reiser, Dir. Erik Ruzik, Fabrikanten Abin und Ing. Adolf Schramm, Großindustrieller Wilhelm Sobotta, Paul Sonnenschein, Oberbaurat Dr. Schönbrunn, Dr. Ernst Weiss, Dir. Gottlieb

das 65jährige Bestandsfest

mit einer dem Range des Alpenvereins entsprechenden Festlichkeit begangen werden. Der Ausschuß hat sich entschlossen, aus diesem Anlaß eine vor 24 Jahren durch den Krieg unterbrochene Tradition wieder aufleben zu lassen und zum erstenmal wieder einen Alpenvereinsball zu veranstalten, der alle Mitglieder und Freunde des Vereins bei Frohsinn und Heiterkeit im Zeichen des silbernen Edelweiß vereinen sollte.

Alle unsere Erwartungen sahen wir bei unserem Ball erfüllt; er wurde nicht nur zu einer festlichen Kundgebung der Zusammengehörigkeit unserer Mitglieder, sondern auch zu einer gesellig-schätzlichen Veranstaltung von erstem Rang, ein Ereignis im Prager Deutschen Gesellschaftsleben

Brann, Dr. Karl Waldstein, Oberberggrat
Dr. Wächter, Prof. Dr. Walf, Dr. Wien-
Claudi, Stadtrat Dr. Wiesmeyer, Dir.
Dr. Ernst Ziegler. — Dem

Vergnügungsausschuß

gehörten neben Damen und Herren der Gesellschaft auch alle Mitglieder des Vereinsausschusses und deren Damen an, und zwar: Frau Prof. Melanie Gekner, Frau Gretel Diez, Frä. Jutta Gekner, Frau Luise Härtl, Frau Dr. Marianne Jarosch, Frau Klaus, Frau Klossat, Frau Rezi Kopp, Frau Helene Seifert, Frau Liesl Ulrich, Frä. Dr. Edith Vogl und die Herren Rudolf Baumgartner, Eduard Fiedler, Ing. Horst Härtl, Doz. Dr. Wilhelm Jarosch, Ing. Karl Jodel, Prof. Max Klaus, Arch. Ing. Erich Langhammer, Ignaz Merz, Dr. phil. et jur. Friedrich Karl Bid, Adalbert Blott, Karl Boklop, Dr. Friedrich Kopp, Leo Schleichner, Ekkehart Seifert, Dr. Ing. Ulrich.

In liebenswürdiger Weise haben zum Gelingen des Balles besonders noch Frä. Helene Schick, Arch. Blumentritt, Turnlehrer Knoblich, Prof. Dr. Buttula und Herr Moisd beige-tragen. An der Spitze des Jugendkomitees, dessen eifrigen Mitgliedern gleichfalls unser voller Dank gebührt, stand Herr Ing. cand. Werner Liebge.

Die vielbewunderte Stille und geschmackvolle Dekoration des Festsaals im Deutschen Haus war das Werk unseres Ausschußmitgliedes Arch. Ing. Erich Langhammer. Das Hauptereignis des Balles war

der Vortanz,

an dem folgende vierzig Paare teilnahmen:

Damen:	Herren:
Hilbe Almesberger	Dr. Hermann Thelen
Hilbe Bammingner	Walter Schadel
Herta Bothe	Walter Stör
Herta Breinner	Norbert Chil
Berta Brozobsky	Viktor Brausewetter
Gretl Eger	Kurt Langer
Herta Endte	Felix Proskowek
Ilse Fiedler	Bodo Gallistel
Gaby Florian	Ing. Otto Petrit
Jutta Gekner	Fred Starach
Anny Glöckler	Franz Thieme
Hilbe Großer	Paul Kupta
Malki Großer	Ernst Baudisch
Buzi Haehling	Paul Diez
Friedl Heumann	Rudi Northoff
Hilbe Heumann	Hans Mlichmann
Traute Kappeller	Ing. Michael Korb
Gertrude Kraus	Wolfgang Tschermat- Seyfenegg
Erude Kawatschel	Heinz Sgaltzer
Fna Lisch	Berner Liedge
Lotte Lisch	Hermann Hartel
Hedith Manzer	Wolfgang Pittner
Iselotte Mayer	Herbert Wojta
Hanne Mezger	Erich Döberauer
Sigu Mört	Josef Sedlat

Doris Nebrich
Willi Northoff
Herta Rehest
Doris Rosenthal
Hilbe Rosenthal
Helene Schick
Liese Schmidt
Minni Schramm
Christl Schrötter
Hilbe Söhnel
Helga Springer
Anneliese Suchobsky
Eve Tischobsky
Lieselotte Ullmann
Koja Ziel

Erich Stör
Franz Sirsch
Ing. Otto Forberich
René Sirschel
Franz Forde
Ing. Ernst Zillmann
Karl Kerab
Eduard Fiedler
Hans Zuber
Erich Sgaltzer
Werner Turner
Paul Merorch
Franz Peters
Wolff Königsmid
Alfred Dallinger

Über den Verlauf des Balles haben die Prager deutschen Tagesblätter in der schmeichelhaftesten Weise berichtet. Dem Bericht der „Bohemia“ entnehmen wir die folgenden Stellen:

Ein Ball, wie ihn Prag seit langem nicht erlebt hat. Der Deutsche Alpenverein Prag hat den schönsten und fröhlichsten Ball gegeben, der von dem Einzug der Gäste bis in die Morgenstunden die festigste Alpenländerstimmung herbeizauberte. Der Vortanz war nicht die übliche Solovorführung von ein paar Paaren, das war eine richtige festliche Schaustellung. Zum erstenmal sah man in Prag den Jahrhundert alten Lungauer Reifentanz, den Obmann des Salzburger Trachtenvereins Alpina, Sepp Radlhammer, ein Mundartdichter, mit großem Fleiß einstudiert hatte. Vierzig Paare — bildhübsche Mädchen, wie man dergleichen nie zuvor beisammen sah, und feste Burschen in Alpenländer Trachten — schwangen sich fröhlich unter mit Bändern umflochtenen Reifgürteln, die sie wie Reifen hochhielten. Zum Deutschmeister-Marsch, der gleich eine begeisterte Stimmung hervorrief, zogen sie ein und verjüngten einen Laubengang, den die Paare rings um den Saal bildeten. Die Figuren, die überaus schwierig waren, wurden sehr exakt getanzt. Es war eine reine Freude, so frische Mädchen mit Kränzeln im Haar, und so lustige Burschen in Kniehosen tanzen zu sehen. Radlhammer, angetan wie ein Brautführer, gab mit seinem Bänderstock das Zeichen zu reizvollen Stern-, Kreis- und Schlangenfiguren. Die Zuschauer klatschten mitgerissen Beifall und den Takt des Reigens; auch Fodler hörte man, die gar nicht so übel gerieten. Gegen Mitternacht gabs einen originellen lustigen Wandtanz und einen echten Schuhplattler.

Welches Ansehen der Ball durch den Besuch bekannter Persönlichkeiten erhielt, zeigt die Liste des Ehrenkomitees, das fast vollständig zugegen war. Aber damit erschöpfen sich nicht die namhaften Gäste; es waren u. a. noch erschienen: der österreichische Gesandte Dr. Marek, für die deutsche Gesandtschaft Legationsrat Frh. von Schaller und Legationssekretär von Plesing, Abg. Dr. Franz Bacher, Stadterordneter Red. Hornig u. v. a.; zahlreich war auch der Besuch aus der Provinz.

Der Ball stand unter dem Protektorate der Gattin des Obmanns des Alpenvereins, Frau Melanie Geßner; sie und Prof. Dr. A. Geßner, der vortreffliche Leiter des Vereins, dürfen auf dieses Fest stolz sein. Aber es war nicht der Einzelne, dem der Dank um das Gesellschaftsleben Prags zukommt, es war die innere Haltung aller Alpenvereinsmitglieder, die für das Gelingen des Abends den Ausschlag gab; so kam ein unvergeßliches Prager Ballfest zustande.

Unsere Vorträge 1934/35.

Am 27. November sprach erstmalig in unserem Kreise Carl F. Luther über „Erlebnis weißer Berge und alpiner Flüsse“. Das Erleben des Skilaufs und des Falthootfahrens an sich, nicht irgendwelche Fahrtenshilfungen auf einem räumlich begrenzten Gebiet, war der Vortragsgegenstand. Die köstlichen und lebenswarmen Darlegungen des Vortragenden, die in ein hohes Lied unbändiger Lebensfreude ausklangen, fanden wie selten warmen Beifall der Zuhörer. Meistmerkte waren die Lichtbilder, die mit dem Vortrag ein harmonisches Ganzes bildeten.

Daß Zell am See auch für den Winterbergsteiger ein idealer Ausgangspunkt sein kann, zeigte uns Max Silber am 11. Dezember in seinem Vortrag „Skifahrten um Zell am See“. Den Eisportler lockt der zugefrorene See, dem Brettfahrer bieten sich die zahlreichen Gipfel und die weiten Hänge der näheren und weiteren Umgebung dar. Die Schmittenhöhe mit dem „Pinzgauer Spaziergang“ und den Abfahrten nach Norden, der statliche Bergkranz der nächsten Umgebung von Zell, die stolzen Dreitausender der Glockner- und der Benedigergruppe, diese allerdings nur für geübte und erfahrene Läufer, dann das Stigelände des Steinernen Meeres und des Hochköniggebietes, all das fand in dem Vortragenden einen hervorragenden Kenner und launigen Schilderer.

Mit „Bergsteigerhumor in Wort, Klang und Bild“ stellte sich Hans Schwanda am 8. Jänner zu einer heiteren Stunde ein.

Im März sprach Fred Oswald über „Bekanntes und Unbekanntes aus der Ostlergruppe“. In Wort und Bild zeigte er, wie viel Schönes es noch neben der breiten Heerstraße gibt. Die Schilderung der Überschreitung Ostler-Königs Spitze-Bebru mit anschließender Kammtour bis zum Piz Trefero und Abstieg über den Fornogletscher zur gleichnamigen Hütte, dann durch das Val Cebeg über den Cebedale- und Eissee paß zur Schaubachhütte und nach Sulden hatte nichts zu tun mit Erzählungen von Gipfelstürmen; ein echter Bergsteiger sprach zu uns, der ein offenes Auge für die Schönheit der Bergwelt hat, der mit Humor seine Erlebnisse mitteilt, aber auch mit der Kamera umzugehen weiß. Die prachtvollen Aufnahmen waren von seltener Großartigkeit.

Zeitschrift 1935.

Bestellfrist bis 31. Mai.

Für die Bestellung der Zeitschrift 1935 liegt dieser Folge der „Nachrichten“ ein Erlaßschein bei. Die Zeitschrift wird in der Art der vorjährigen mit abwechslungsreichem Text und zahlreichen Bildern ausgestattet sein und das mittlere Blatt der Karwendeltarte als Beilage enthalten. Preis Ks 35.— bei Abholung in der Alpinen Austunftstelle, bei Postzusendung im Inland Ks 5.— Zuschlag, ins Ausland Ks 8.— Bestellfrist: 31. Mai 1935.

Aus dem Inhalt:

Bechtold: Munga Parbat, Dhrenfurth: Himalaya-Expedition 1934, Luce: Hoch Mountains, Bünsch: Kiegefeigruppe, Stolz: Kulturgeschichte des Karwendelgebietes, Nieberl: Karwendelfahrt, Hofmann: Karwendel, Flaig: Bernina, Panaufer: Etouten um Kühtai, Eschurtschenthaler: Das Ahrntal, Wagner: Kiegeferner, Gam: Vegetation der Glocknergruppe, Kordon: Kärntner Sagen, Pfeiffer: Donnersbacher Tauern, Malcher: Adamello, Klebelsberg: Südtiroler Wanderungen, Hammer: Bergkirchen in Südtirol, Kiene: Die Fanes-Sennes-Gruppe, Peterka: Der Karnische Kamm, Brandenstein: Die Völkerstämme in den Ostalpen im Lichte der Ortsnamen, Barth: Bergführertruppen im Weltkrieg.

An Stelle des plötzlich verhinderten Geop Dobiasch, der uns am 22. März von seinen „Berg-erlebnissen in den Ost- und Westalpen“ erzählen sollte, sprang in liebenswürdiger Weise un'er Obmann Prof. Dr. A. Geßner mit einem Vortrag über die „Großglockner-Hochalpenstraße“ ein. Dank seiner Hilfsbereitschaft war der Abend gerettet und die Zuhörer hatten Gelegenheit, die Großtat dieses hochalpinen Straßenbaus in technischer und bergsteigerischer Hinsicht gründlich kennen zu lernen. Wer wäre berufener, das gewaltige Werk von allen Seiten eingehend zu beleuchten, als Prof. Geßner, der Techniker, Bergsteiger und Autofahrer, der hervorragende Kenner des Gebietes, der fesselnde Redner. Manches vertraute Bild tauchte auf, gab mit manchem touristischen Hinweis aus der reichen Erfahrung des Vortragenden willkommene Anregung für Bergfahrten in der Glocknergruppe. Herzlicher Beifall dankte Prof. Geßner für den interessanten Abend.

Im letzten Vortrag am 5. April sprach unser geschätztes Ausschußmitglied Prof. Dr. Karl Walke über „Alpine Bergfahrten im Frühling“. Aus der Fülle seiner alpinen Erlebnisse schilderte Prof. Walke den Frühling in den Bergen, wie er sich seit Urbeginn alljährlich erneuert und den Menschen immer wieder in seinen Bann zwingt. Das Salzkammergut, Glockner- und Benedigergebiet, die Silvretta und die

Dolomiten mit ihrer hehren Bergwelt und ihren Blumenwundern fanden in dem Vortragenden einen sachkundigen und liebevollen Schilderer. Er legte dar, wie die Natur die zarten Geschöpfe der Pflanzenwelt für ihren harten Kampf mit den Gewalten des Hochgebirges zweckvoll ausrüstet. Überall Anpassung an die Umgebung, Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Wenn dann die Blumen in ihrer bunten Pracht das kahle Felsgestein bedecken und den Bergsteiger erfreuen, so werden sie uns zum Symbol des stetigen Lebens, das den härtesten Winter überdauert und zu neuem Dasein erwacht. Die erfreulich zahlreich erschienenen Zuhörer dankten dem Vortragenden aufs herzlichste.

— tt.

Unfall-Versicherung.

Jedes Mitglied unseres Vereins ist ohne weiteres vom Tage der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages gegen alpine Unfälle obligatorisch versichert.

Die Unfall-Versicherung erstreckt sich auf sämtliche Unfälle bei Ausübung der Sommer- und Wintertouristik, sowie des Alpenwanderns im weiteren Sinne, in ganz Europa, endlich auch auf Unfälle bei Versammlungen und Festlichkeiten im Bereiche des Vereins. Unfälle während des Aufenthalts in Schutzhütten, Alpbütten oder anderen Unterkunfthäusern sind eingeschlossen. Der Weg zur Tour, bzw. Wanderung und von derselben zurück gilt in die Versicherung ebenfalls eingeschlossen, und zwar mit der Maßgabe, daß der Versicherungsschutz mit Abgang der letzten Eisenbahnstation beginnt und mit Wiedererreicherung einer Eisenbahnlinie endet. Unfälle bei der Benutzung von Bergbahnen aller Art sind eingeschlossen. Gedeckt sind weiter auch Unfälle der Teilnahme an Skikursen im Hochgebirge, Mittelgebirge und Flachland, sofern sie Alpenvereins-Veranstaltungen sind. Auf ausgesprochene Kletter- und Gletschertouren erstreckt sich die Versicherung nur dann, wenn die Tour nach alpinen Grundätzen in Begleitung einer zweiten oder mehreren Personen ausgeführt wird.

Die Versicherungssummen dieser obligatorischen Unfall-Versicherung können über die jeweils aus dem Kontrollabschnitt der Jahresmarke ersichtlichen Beträge durch freiwillige Prämienleistungen der Mitglieder wesentlich erhöht werden. Wir machen unsere Mitglieder

auf diese Möglichkeit ganz besonders aufmerksam und empfehlen ihnen, von dieser vorteilhaften Einrichtung in ihrem eigenen Interesse Gebrauch zu machen. Nähere Auskünfte in der Alpinen Auskunftsstelle.

Verschiedenes.

Tourengefährte(-in) gesucht für zehntägige Tour. Zeit: Juni oder September. Gebiet: Dachstein—Niedere Tauern oder Pinzer Dolomiten—Karnische Alpen; im September: Rieserfernergruppe, Ötztal—Stubai Alpen. Näheres in der Alpinen Auskunftsstelle.

Bergseile. Im April-Heft der stets interessanten Alpenvereins-Monatschrift „Der Bergsteiger“ befaßt sich Hans Schwarz mit der „Prüfung von Bergseilen“. Der anschließende Aufsatz gelangt zu folgenden Ergebnissen: Das geeignetste Material bleibt nach wie vor der italienische Langhanf. Flach und teilweise auch Seide sind ihm wohl gleichwertig, kommen aber wegen des wesentlich höheren Preises kaum in Frage. Das gedrehte Seil ist dem geflochtenen stark überlegen. Deshalb empfiehlt es sich, auch für Reserve- und ähnliche Seile statt der wegen des geringen Gewichtes beliebten geflochtenen Seile eine kräftige gedrehte Keepschnur von etwa demselben Gewicht zu verwenden. Die Seile werden auf der Tour, auch wenn man sie noch so schonend behandelt, stark abgenützt. Die Abnützung ist nur zum geringsten Teil eine äußerliche, bedingt durch die Reibung am Fels usw. Ihr Hauptanteil ist dem äußerlich nicht sichtbaren raschen Schwinden der Elastizität zuzuschreiben. Auch durch langes Biegen, insbesondere in dämpfen oder gar feuchten Räumen, werden die Seile keinesfalls besser. Mindestens jedes zweite Jahr sollte daher das Seil erneuert werden; das alte kann ja eventuell noch als Hilfsseil oder zu leichten Gletschertouren dienen. Knoten sind die schwächsten Stellen des Seiles; reißt es beim Sturz, so fast immer im Knoten oder in seiner unmittelbaren Nähe. Verwendet man an Stelle des Knotens einen Spleiß, so wird dadurch die Widerstandskraft des Seiles um 50 bis 100 Prozent verbessert. Sogenannte Konserbierungsmittel, wie Leinöl oder Vaseline, zu verwenden, ist nicht zu empfehlen, da das Seil dadurch frühzeitig morch und spröde wird. Da sich jetzt die Industrie bemüht, ein geeignetes Imprägnierungsmittel zu finden, können wir doch hoffen, uns in einiger Zeit auch ein „wasserfestes“ Seil anschaffen zu können, das dann weder im Regen noch im Eis steif wird.

Ein hochalpiner Ausbildungskurs des Zweiges Austria des D. u. O. A. V. findet vom 30. Juni bis 7. Juli auf der Kürfingerhütte (Benedigergruppe) statt. Gesamtkosten bei Nächtigung in Betten 100 Schilling, bei Nächtigung auf Matratzenlager 92 Schilling. Auskünfte erteilt die Kanzlei des Zweiges Austria, Wien I., Babenbergerstraße 5.

Pension Stüdl

Schelesen bei Liboch an der Elbe

Daueraufenthalt und Pflege,
Mast-, Liege- und Diätüren.

Unsere Mitgliedern bestens empfohlen.